

# Ein neuer Poet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432309>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mutter: „Paul, Du hast wieder eine so schlechte Osterzensur nach Hause gebracht, Du faules Kind. Nimm Dir ein Beispiel an den Hühnern, sieh, wie fleißig sie Eier gelegt haben.“

Paul: „Ja, Eier! Aber laß sie einmal Aufzüge legen.“

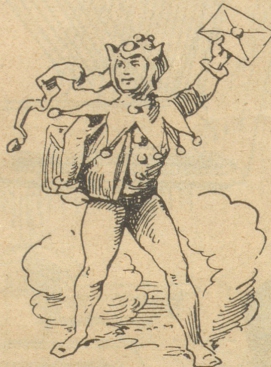
Vater: „Kinder, wenn ihr recht artig seid, zeige ich euch heute ein Stück von dem Zucker, aus welchem die Osterier gemacht werden.“

### Ein neuer Poet.

Nächtlich an der Lohe's Küstern bei Philippi dumpfe Lieder:

— Nein! es ist nur Wasser, und in Wirbeln klingt es auf und nieder.

### Briefkasten der Redaktion.



**L. M. i. G.** Ihre bitteren Thränen über die Bantabstimmung im Nationalrath vermöchten jedenfalls herzlich wenig Mitleid zu erregen, und Sie müssen es uns zu Gute halten, daß wir in der Osterstimmung diese Verleumdung zum Trocknen in den Papierkorb hängen. Uebrigens bedarf die ganze Angelegenheit zur Erlebigung sicherlich noch recht langer Zeit, und man wird wohl dafür sorgen, daß der neuen Figur einige kantontonale „Höger und Bücke“ angedröhrt werden.

— **Peter.** Das war sehr verständig und wir hoffen, die gute That werde die Osterfischen doppelt so gut schmecken lassen. Gruß.

— **Origenes.** Ein solches Blatt ist sehr groß und frißt Stoff, daß dem Herrn Redaktor oft der Kopf summt. Wenn man ihm gut unter die Arme greift, freut er sich deshalb königlich. — **K. i. B.** Warum dem Berse? Für ein solches Nagout passen sie Bisquittorte. — **M. J.** Im ewig

wie saurer Gartensalat zu einer Wechsellende ist das ewig Bleibende; das ist die Unsterblichkeit der Menschheit. — **Z. U. i. M.** Lesen Sie nur die mannhafte Broschüre von Nat. Math Weibel in Luzern „Die Freischaaeren-Züge nach Luzern. Dem Andenken der Vorkämpfer

für religiöse und politische Befreiung unseres Volkes gewidmet“. Wer nicht in seinen Milchhäfen verfaulen will, thut gut, die vaterländischen wirren Zeiten etwas näher zu befehen. Das weitet den Blick und bringt das Herz zum höheren Schlagen. — **E. M. i. L.** Das Bildchen würden wir sehr gerne aufnehmen, allein die Legende ist nicht klar genug. Berichten Sie gef. Näheres. — **Spatz.** Nicht in St. Gallen, sondern dort fanden wir den herrlichen Most. Daß Sie Ihre Federn noch nicht verlieren wollen, freut uns sehr. Nur gut spizen. — **§ II.** Das war aber ein arg böier Brief an unsere Leidenbeth, sie solle einmal heirathen, auf daß das Original nicht aussterbe. Die versprochenen Hochzeitsgeschenke machen unserer Freundin natürlich Freude, aber über den zugemutheten Schritt ist sie ganz furibund. Sie brachte uns heute ein „Brieflein, wir sollen es handgreifig in den Briefkasten thun.“ Da haben Sie's;

In die Rosenstadt.

Wie mainer Tu so 3 getenst  
Und (para)gräflich mich beschenkt!  
Freiwurgerlobe sind zwar gud,  
Wenn mann tamid gewinnen duht.  
Ich dank schon für die Drenmilch  
Und für den Seidenrogg aus Tzwilch  
Und dastu anz Gewirz getacht,  
Woraufman Nonnenleuzger macht.  
Ich danke thir voll Piedät,  
Doch heuradet nie die: Leifenbeth.

**S. S.** Und wo bleibt das Verbrochene? — **Laura.** Wie's im Gedichtchen heißt: „Man liebt nicht auf den dritten Fall, man liebt nicht auf den vierten Fall, man liebt auf alle Fälle.“ — **Oho.** Aus der Zeit der waldenden Sandwerbsburichen klingt noch das Liebchen herüber: „Es ist kein Dörlein so klein, Pfannenschmid müßens drein sein.“ Könnte uns vielleicht einer unserer w. Leser den Text des ganzen Liebchens mittheilen? Wir wären sehr dankbar dafür. — **H. i. B.** Es hat eine Kreuzung stattgefunden. Sie werden bedrückt sein. — **R. i. Cat.** Schönsten Dank für die „Mama“ und beste Grüße. Nächsten Montag in acht Tagen VI läuten; man vermuthet Brandstiftung. — **Nero.** Der Petrus hält es diesmal mit den schönen Frauen, wenn sie auf Reisen gehen wollen. Es scheint, der alte Knabe hat auch noch wenig Erfahrung und ist deshalb als Wettermacher ein solcher Stämper. — **R. S.** Das Sechsläuten wird Ihnen die „Matichbaie“ auch wieder bringen; sie ist guten Dunders und vorzüglich köstlich. — **N. N.** Wenden Sie sich an den Ortsparvier; der wird Ihnen befehen: „Körperlänge, Brustumfang stehen im Zusammenhang“, nicht nur bei den Soldaten, sondern auch bei den Nebstalerinnen. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog.** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (15 c)

Auf unsere ausgegebene Beilage

## Das neue Bundeshaus in Bern

(Nach Zeichnung von Herrn Prof. H. Auer)

ausgeführt in acht Farben, Grösse 54/70 cm

können Bestellungen, so lange Vorrath, per Blatt à Fr. 2. —, gerichtet an alle unsere Ablagen, sowie direkt an die

Expedition des „Nebelspalter“ in Zürich.

### Café Restaurant Schützengarten, Zürich.

Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichem Mittagstisch in diversen Preislagen.

Abends frische fertige Platten à la carte. 32

—\*— Garantirt reine reale offene und Flaschenweine. —\*—  
Vortreffliches Utobier direct vom Fass.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Huber.



Ausgezeichnete

### Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen  
in Kischen von zirka 30 und 60 Stück  
à 16 Cts., franko Haus.

**Prima Saanen-Käse**

ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni,  
Risotto etc.

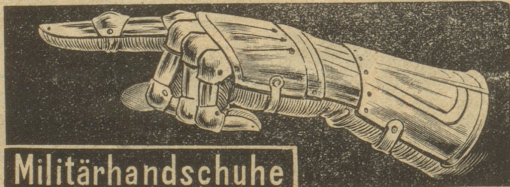
am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfiehlt 27-10

**Dr. N. Gerber's Molkerei,**  
Zürich-Aussersihl.

Spezialität



### Militärhandschuhe

Dogskin, weiss und rothbraun,

### Wild- und Waschlederhandschuhe

—\*— Reit- und Fahrhandschuhe —\*—

Bitte meinen Spezialpreiscourant über Militärhandschuhe zu verlangen.

**J. Böhni, Handschuhfabrik, Zürich.**

Detailgeschäft: Weinplatz, Hotel Schwert. Filialen in Basel, St. Gallen, Lausanne. (7)

### Gustav Lutschg

38 ob. Kirchgasse, Zürich  
Atelier für Kunstgegenbau  
und Reparatur. 30-12  
Zürich 1894: Goldene Medall e.

### Pariser Gummi-Artikel

in vorzögl. Qualität, per Dutzend zu  
Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 12-26  
**Emil Bücheli, Chur.**  
P.s.islisten gegen 10 Cts. in Briefmarken  
franko.



### Der „Gastwirth“

Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hotelier.  
Per 6 Monate Fr. 3. —.